



Preussische
Staatsbibliothek
Berlin

Bei- f u n g

409777
IV 1842, 1-199

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 3. Januar.

Zum 1^{ten} Januar 1842.

So ist die Pforte denn erschlossen
In's neue, unbekante Land,
Und junge Saaten sollen sprossen,
Gepflegt von der Hoffnung Hand. —
Nur vorwärts strebt er voll Verlangen,
Erwartungsreich der rasche Blick,
Und schaut nach dem, was jüngst vergangen,
Oft undankbar nur halb zurück.



Was vor uns liegt in jenen grauen
Gefilden, die der Nebel drückt —
Wer kann's ergründen? — Sind es Auen
Mit ew'gem Frühlingsreiz geschmückt?
Sind's öde Steppen, wo die Sonne
Nur karg versendet ihren Schein? —
Wird unser Loos des Lebens Wonne,
Wird's harte Schicksals-Prüfung sein? —

Zwar hinter uns in dunklem Thale
Liegt des entflohen Jahres Welt,
Doch wird sie noch vom letzten Strahle
Der Abendsonne mild erhellt.
Dort wurden wir in heitern Stunden
Von mancher Blum' am Weg' entzückt;
Heil auch dem Schmerz, den wir empfunden! —
Die Zeit hat lindernd ihn entrückt.

Kein sterblich Auge kann durchschauen
Den Schleier, der die Zukunft deckt,
Doch wird ein kindliches Vertrauen
Durch die Vergangenheit erweckt.
Die Hoffnung aber blickt nach Oben
Und sendet Muth in's schwache Herz,
Das fühlt sich wunderbar gehoben,
Voll Kraft zu tragen Lust und Schmerz.

I n l a n d.

Berlin den 30. December. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem in den Ruhestand versetzten Geheimen Legations-Rath Zylka den St. Annen-Orden zweiter Klasse in Brillanten zu verleihen geruht.

R u s s l a n d.

Rußland und Polen.
St. Petersburg den 21. Dec. Der Kaiser hat durch Ukas vom 11. v. M. die Errichtung von Sparkassen im Russischen Reiche anbefohlen. In St. Petersburg und Moskau werden dieselben zunächst mit den dastgen Leihämtern verbunden sein,

späterhin jedoch zu den direkt unter der Leitung des Gouvernements stehenden Wohlthätigkeits = Anstalten gehören. Die Einlagen, deren Minimum auf einen halben und deren Maximum auf zehn Silberrubel festgesetzt ist, sollen an jedem Sonntage stattfinden können. Der Zinsfuß ist auf 4 pCt. jährlich festgesetzt.

Der Beherrscher von Avarien, General-Major Achmed Chan von Nechtulinak, hat zur Belohnung seiner Tapferkeit in den Gefechten gegen die Bergvölker, beim Sturm von Zelmec und bei der Unterwerfung der abgefallenen gewesenen Avarischen Dörfer (am 2. Juni d. J.), den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

F r a n k r e i c h.

Paris den 25. December. Die Verurtheilung Dupoty's ist heute, wie vorauszusehen war, der fast ausschließliche Gegenstand der Betrachtungen der Journale. Das einzige Journal, welches vollkommenes Stillschweigen über diesen Gegenstand beobachtet, ist das Journal des Débats. Ob es, wie wohl in andern Fällen, erst die Angriffe der Opposition abwarten und dann zur Vertheidigung der Maßregel auftreten will, oder ob es selbst nicht mit dem Urtheile einverstanden ist und aus Rücksicht für die Regierung schweigt, wird sich bald zeigen.

Vorgestern, nach Beendigung der Sitzung des Pairshofes, begab sich der oberste Greffier desselben, Herr Cauchy, nach dem Gefängniß des Luxemburg und las jedem der Verurtheilten, so wie denjenigen Angeklagten, welche freigesprochen worden sind, das Urtheil vor. Die 3 Angeklagten, über welche die Todesstrafe verhängt worden ist, und besonders Quenisset und Colombier, sollen das Urtheil mit Ruhe angehört haben. Die Vertheidiger, welche den Palast Luxemburg nicht verlassen hatten, verlangten hierauf, sich mit ihren Klienten besprechen zu dürfen; aber nur die Herren Paillet, Baroche und Blot-Léguésné, Advokaten der 3 zum Tode Verurtheilten, wurden in das Gefängniß eingelassen; den übrigen Vertheidigern wurde jede Kommunikation mit ihren Klienten untersagt. Die oben genannten drei Advokaten ließen von Quenisset, Colombier und Brazier ein Gnadengesuch unterzeichnen und erbaten sich sodann, Abends 9 Uhr, eine Audienz beim Könige. Diese Audienz ward sogleich bewilligt, und heute früh versicherte man, daß keines der verhängten Todesurtheile vollstreckt, sondern dieselben sämmtlich in die Strafe der Deportation umgewandelt werden sollen. Dagegen heißt es, daß Dupoty und seine Mitverurtheilten bereits in der vergangenen Nacht nach dem Gefängnisse von Douzens abgeführt worden wären.

Die Verurtheilung Dupoty's hat im Publikum lebhafteste Sensation erregt. Im Allgemeinen mißbilligt man sie. Diese Verurtheilung erinnert zu sehr an gewisse Vorfälle unter der Restauration, als

daß sie nicht eine unangenehme Wirkung hervorbringen sollte; sie ist überdies eine Gelegenheit, das frühere Verfahren der H. H. Barthe, Merilhou, Versil u. s. w., die zu anderen Zeiten einen so heftigen Krieg gegen die politische Justiz führten, indem sie mehr oder weniger lebhaft gegen die bestehende Regierung auftraten, ins Gedächtniß zurückzurufen. Die Presse, welche gewöhnlich den republikanischen Schriftstellern nicht sehr günstig ist, spricht bei dieser Gelegenheit gewichtige Worte, die einen strengen Tadel gegen das Urtheil enthalten, welches Dupoty zu 5jähriger Detention und lebenslänglicher polizeilicher Aufsicht nach überstandener Strafzeit verurtheilt. Diese Strenge ist indeß das Resultat von etwa 100 gegen 23. Die Pairs-Kammer hat als richterliche Körperschaft die Autorität wiedergewinnen wollen, die sie als politische Körperschaft seit zehn Jahren verloren zu haben scheint. Herr Guizot will, wie es scheint, der Presse einen tüchtigen Schlag versetzen, somit ein neues Beispiel des Systems der Einschüchterungs-Politik geben. Die Pairs-Kammer dient dazu als Werkzeug; aber der Augenblick ist nicht ganz gut gewählt, und es ist fast zu glauben, daß die Deputirten-Kammer nicht die Hand dazu bieten wird. Herr von Lamarine, welcher in diesem Augenblick einer der bedeutendsten Männer ist, mißbilligt nicht nur die gegen Dupoty angewendete Strenge, sondern auch die Pläne, die das Ministerium gegen die Journale zu hegen scheint.

Der Moniteur zeigt heute an, daß der König am 27. d. Mts. in Person die Kammern eröffnen werde.

Der am 20. d. M. in London unterzeichnete Vertrag der fünf Mächte, wird von einem großen Theile des hiesigen Publikums mit ungünstigem Auge angesehen. Die National-Eifersucht gegen England lehnt sich gegen die neue Bestätigung des Rechtes der gegenseitigen Untersuchung auf, denn man meint, daß diese Gegenseitigkeit nur in der Theorie ihren vollen Werth hat, und daß der Sache nach durch die Aufstellung derselben den Engländern das Monopol der Seepolizei zugestanden wird.

Dem Redakteur und Eigenthümer der Gazette de France, dem bekannten Abbé Genoude, steht schon wieder ein Prozeß bevor, welcher ihn mit einem bedeutenden pecuniären Verluste, aber einem vielleicht noch größeren moralischen Nachtheile bedroht. Die Gazette de France kündigte nämlich vor etwa 8 Tagen den Fall eines der bedeutendsten Handelshäuser von Bordeaux als unvermeidlich an, und da dies Gerücht rein aus der Luft gegriffen war, so machte das fragliche Haus nicht allein die geeigneten Reklamationen, sondern einer der Chefs desselben reiste überdies sofort nach Paris, um eine Klage auf 200,000 Fr. Schadenersatz gegen die Gazette de France anhängig zu machen. Herr Genoude

hat nun freilich alle seine Beredsamkeit aufgebieten, um jenen Mann von seinem Vorhaben abzubringen, aber Alles, selbst der Vorschlag, Schiedsrichter zu ernennen, welche ermächtigt seyn sollten, auf eine ganz beliebige Summe Schadenersatz zu erkennen, ist vergeblich gewesen. Dieser Handel gilt für eine Art Kalamität für die ganze Partei, die Herr Genoude repräsentirt. Zum Glück für den Redakteur der Gazette de France ist wenigstens der ihm allem Aufsehn nach bevorstehende Geldverlust von keinem großen Belange für ihn, denn er ist ein außerordentlich reicher Mann.

Paris den 27. December. Die Gazette des Tribunaux meldet heute: „Gestern um 1½ Uhr Morgens wurden die Verurtheilten, Petit, Jarasse, Dufour, Voggio, Mallet, Launois, Dupoty und Bazin, aus dem Luxembourger Gefängniß, die Cizeu nach dem Mont St. Michel, die Anderen, und namentlich Dupoty, nach Doullens abgeführt. Der Verurtheilte Boucheron befindet sich noch in dem Gefängniß des Luxembourgs. — Die Vertheidiger der zum Tode Verurtheilten, Quenisset, Colombier und Brazier, erhielten die Erlaubniß, dieselben zu besuchen. Den drei Verurtheilten ist, dem Gebrauche gemäß, die Zwangsjacke angelegt worden. Quenisset und Colombier sind fortwährend sehr ruhig. Brazier, den der Gedanke an seine Mutter lebhaft bewegt, hat seinen Vertheidiger gebeten, ihr beruhigende und tröstende Worte zu überbringen. Jetzt ist er ziemlich ruhig. Der Abbe Grivel hat auch gestern die Verurtheilten besucht.“

Vorgestern, nachdem die Vertheidiger Quenisset's, Colombier's und Brazier's den Justiz-Minister besucht und von ihm das Versprechen eines vorläufigen viertägigen Aufschubs der Vollstreckung des Todes-Urtheils erlangt hatten, begaben sie sich zu den drei Prinzen, gegen welche das Attentat vom 13. September gerichtet war, und sollen von Ihren königlichen Hoheiten tröstende Versicherungen erhalten haben.

Die Herzoge von Orleans, von Nemours und von Nemours waren, heißt es, einen Theil des Morgens in dem Kabinette des Königs gewesen und hätten ihn beschworen, seine königliche Prærogative in Anwendung zu bringen, um zu verhindern, daß wegen des Attentats vom 13. September Blut auf dem Schaffot vergossen werde.

Der Moniteur parisien meldet, daß Nachrichten von Unruhen eingegangen sein, die in Valencia und Karthago bei Gelegenheit der Municipal-Wahlen ausgebrochen wären.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Decbr. Man erzählt sich, daß die Herzoge von Wellington und Buckingham, an der Spitze mehrerer anderen Pairs und etwa hundert Mitglieder des Unterhauses erklärt hätten, sie würden Sir Robert Peel ihre Unterstützung entzie-

hen, wenn er irgend eine wesentliche Aenderung in den Korngesetzen vornehme.

Ein Provinzial-Blatt will wissen, daß Sir Robert Inglis entschlossen sei, seine Maßregeln wegen Vermehrung der Kirchen-Dotation aus Staats-Fonds zu Anfang der nächsten Session wieder vor das Unterhaus zu bringen, ohne Rücksicht darauf, daß dies vielleicht zu ärgerlichen Diskussionen Anlaß geben und den Zwiespalt, der im Schoß der Anglikanischen Kirche ausgebrochen, erst recht an's Tageslicht stellen könnte.

Nach dem Spectator hat die Regierung hinsichtlich der gefälschten Schatzkammer-Scheine beschlossen, daß auf die zahlreichen Anfragen bei der Schatzkammer keine definitive Antwort ertheilt werden, dagegen nach Eröffnung des Parlaments eine Botschaft der Krone das Unterhaus auffordern solle, diese Angelegenheit in ernstliche Erwägung zu ziehen; und zwar zu dem Zwecke, daß den Parteien, welche ihr Geld im rechtlichen und ordentlichen Geschäftesverkehr auf die gefälschten Scheine vorgeschossen, Unterstützung bewilligt werde.

Der Türkische Geschäftsträger, Zoad Efendi besuchte vorgestern in Begleitung des orientalischen Dolmetschers der Königin den Admiral Stopford im Greenwich Hospital, um den prächtigen brillanten Nischen Iftichar und den Juwelen-Degen zu besichtigen, welche der Sultan bekanntlich dem Admiral als Anerkennung seiner in Syrien geleisteten Dienste übersendet hat. Die Scheide des Degens hat allein 12,000 Piaster gekostet.

Der noch immer fortdauernde Anflug in den Englischen Schulen, daß die älteren und stärkeren Knaben die jüngeren und schwächeren förmlich despotisiren und oft wahrhaft tyrannisch mißhandeln, wird vom Morning-Herald nachdrücklich gerügt und auf endliche Abstellung desselben gedrungen; das genannte Blatt macht besonders auf die schlimmen moralischen Folgen dieser systematischen Rohheiten für das spätere Leben aufmerksam.

Die Provinz Yukatan, die in den Golf von Mexiko hineinreichende Halbinsel, die Honduras- und Campeche-Bay bildend, landwärts an den Englischen Holzdistrikt Belize, an die Mittel-Amerikanische Provinz Guatimala und an die Mexikanischen Provinz Tabasco und Chiapa gränzend, mit ungefähr 2250 Quadrat-Meilen Flächenraum und 530,000 Einwohnern, meist Indianern, Hauptstadt Merida, hat sich jetzt definitiv als unabhängige Republik erklärt und will sich eine der Texianischen ähnliche Verfassung geben. Die herrschende Sprache des neuen Staates ist Englisch, und Angelsächsische Ansiedler sind zur Einwanderung eingeladen. „Wir sehen der Zeit entgegen“, sagt der Sun bei dieser Gelegenheit, „wo die Englische Sprache über die ganze neue Welt herrschen wird. Yukatan wird sich wohl mit Texas vereinigen.“

London den 25. Decbr. In ministeriellen Blättern wird aus Portsmouth berichtet, daß die Britische Regierung, da es jetzt gewiß zu sein scheint, daß Se. Majestät der König von Preußen in Person zu der Taufe des Prinzen von Wales nach England kommen werde, ein Geschwader von Kriegsschiffen abzuschicken beabsichtige, um Se. Majestät und Allerhöchstdessen Gefolge nach England herüberzubringen. Die Fregatte „Warspite“, ein sehr schönes Schiff von 50 Kanonen und mit einer Besatzung von 500 Mann, soll namentlich dazu ausersehen sein, den König selbst am Bord zu nehmen, und jene Blätter versichern, daß die Regierung keine bessere Wahl hätte treffen können, da diese Fregatte ganz vorzüglich eingerichtet, sehr geräumig und in jeder Hinsicht geeignet sei, einen so erlauchten Reisenden nach England überzuführen. Dies Schiff wird von dem durch sein mehrjähriges Kommando an der Spanischen Küste bekannten Kapitain Lord John Hay befehligt. Man ist jetzt auf's Thätigste mit der vollständigen Zurüstung und Dekorirung der Fregatte „Warspite“ beschäftigt, und dieselbe wird in wenigen Tagen segelfertig sein. Wie man glaubt, werden die Fregatten „Thalia“ von 42 und „Vollage“ von 26 Kanonen sich jenem Schiff als Eskorte anschließen.

S p a n i e n.

Madrid den 17. Decbr. Herr von Salvandy hat gestern dem Regenten einen Privatbesuch abgestattet, und da er sich nur als Mitglied des Instituts von Frankreich einführte, so glaubt man nicht, daß der Herzog von Vitoria den Besuch erwidern wird. Man versichert übrigens, daß die Zusammenkunft in sehr freundschaftlicher Weise stattgefunden habe.

Diese aus Alicante vom 12ten melden, daß daselbst bei Gelegenheit der Municipal-Wahlen ziemlich eraste Unruhen ausgebrochen sind. Der politische Hof hat, in Uebereinstimmung mit der Provinzial-Deputation und den übrigen Behörden, die Wahlen suspendirt und eine Proclamation erlassen, wodurch die Schließung der Kaffeehäuser u. s. w. mit Einbruch der Nacht, so wie die Erleuchtung der Kaffeehäuser anbefohlen und jede Versammlung von mehr als drei Personen in den Straßen untersagt wird.

Die Hof-Zeitung enthält in ihrem heutigen Blatte ein Dekret des Regenten, wodurch allen Offizieren und Soldaten, die an dem Aufbruch im Oktober theilgenommen haben, Verzeihung bewilligt wird.

In Valencia sind die Wahlen ganz in republikanischem Sinne ausgefallen, doch ist Alles ruhig (?) abgegangen.

Am 12. sollten die Vorwahlen zu dem dortigen Ayuntamiento stattfinden, und in einem der Bezirke wurde der als Progressist, jedoch nicht als Re-

publikaner bekannte Deputirte Proyet zum Sekretair gewählt. Abends zuvor hatten mehrere Progressisten die Anzeige erhalten, daß man in ihre Wohnungen eindringen und sie ermorden würde. In der That bemerkte man während der Nacht zahlreiche Gruppen, aus deren Mitte mordverkündende Ausrufungen erschollen; da sich jedoch die Bedrohten verborgen hielten, so konnte der Zweck der Meuterer nicht erreicht werden. Sobald aber Tags darauf die Wahl des Deputirten Proyet bekannt geworden war, rotteten sich die Republikaner zusammen. Einige zwanzig mit Dolchen bewaffnete Meuchelmörder drangen mit lautem Geschrei in den Sitzungssaal und verfolgten Proyet bis in eine Kapelle, wo er, nachdem er mehrere Stiche erhalten hatte, nur mit Mühe gerettet wurde. Um größeres Unglück zu vermeiden, sahen sich die Behörden genöthigt, die Wahlen in allen Bezirken einzustellen. Der Militair-Befehlshaber befahl, alle Häuser zu erleuchten, schickte starke Patrouillen aus, und ließ mehrere Verhaftungen vornehmen. Am 13. rotteten sich die Republikaner auf's neue zusammen, um die Verhafteten mit Gewalt zu befreien, und beim Abgange der Post war die Stadt in der größten Aufregung. Dieser Vorfall hat auf die hiesigen Progressisten einen so großen Eindruck gemacht, daß sogar das *Co del Comercio* zum erstenmale seit acht Jahren darauf besteht, daß dem Gesetze Gehorsam verschafft, und die Ruhestörer bestraft werden sollen.

Der Französische Botschafter, Herr von Salvandy, hat die Besuche der Mitglieder des diplomatischen Corps, des Minister-Präsidenten, Herrn Gonzalez, des Herrn Ferrer, und einiger anderer Spanier von Rang entgegengenommen, auch dem Regenten einen Privat-Besuch abgestattet, ist jedoch der Königin bis heute noch nicht vorgestellt worden. Auf seiner Durchreise durch Burgos hielten die Behörden eine Anrede an ihn, in der sie ihm versicherten, daß Spanien wünsche, im engsten Bündnisse mit dem Julius-Frankreich zu stehen. Herr von Salvandy erwiderte darauf, Frankreich wünsche nichts aufrichtiger, als Spanien mächtig und blühend zu sehen. Der Botschafter wird am 1. Januar von hier abreisen, um vor dem 15. in Paris einzutreffen. So viel aus seinen Aeußerungen hervorgeht, denkt er nicht vor nächstem Julius hierher zurückzukommen, so daß Herr Pageot allem Anschein nach als Geschäftsträger hier bleiben wird.

Die Regierung hat von dem General-Capitain der Insel Cuba die Anzeige erhalten, daß einige 50 Neger, die an öffentlichen Bauten verwendet wurden, sich zu wiederholten Malen in Aufruhr versetzten, und für frei erklärt zu werden verlangten. Man sah sich endlich genöthigt, Soldaten gegen sie abzuschicken, und da sie Widerstand leisteten, wurden ihrer sechs getödtet und zehn ver-

wundet. Man sieht diese Meuterei als das Vorspiel zu einem ernstern Aufstande an.

Belgien.

Brüssel den 26. Decbr. Der von der Regierung für die Handels-Angelegenheit nach Paris abgesandte Hülfskommissar ist vor einigen Tagen zurückgekommen, jedoch um binnen kurzem, wahrscheinlich mit den letzten Propositionen der Regierung dahin zurückzukehren. Die Verhandlungen werden, wie verlautet, von den Französischen Kommissarien in die Länge gezogen. Das Französische Ministerium nimmt offenbar Anstand, vor der ersten Prüfung seiner Majorität in der Kammer eine Entscheidung zu fassen, ob es gleich fortwährend den Wunsch zu erkennen giebt, eine Erniedrigung des Tarifs in Bezug auf mehrere Belgische Haupt-Artikel den Kammern vorschlagen zu können. Bei den Unterhandlungen häufen sich aber Dokumente auf Dokumente, die zur Einsicht genommen auch diskutiert, und dann unter dem Vorwande weiterer Instruktion bei Seite gelegt, um einige Zeit nachher wieder hervorgezogen zu werden. Die Geduld der Belgischen Unterhändler ist mehr als einmal auf die Probe gestellt worden. Dabei zeigt sich von Französischer Seite eine große Zuversicht, in Betreff der etwaigen Resultate. Man glaubt, Belgien sei nothgedrungen, sich Frankreich anzuschließen, und die Hinweisung auf den Deutschen Zollverein von Seiten der Belgischen Kommissare, scheint nicht die geringste Besorgniß hervorgerufen zu haben; allein die Folge wird lehren, ob Frankreich die Vortheile gewähren kann, welche Belgien nach seinem industriellen Gesamtzustand von Deutschland erwarten dürfte.

Deutschland.

Stuttgart den 18. Decbr. (Schwäb. Merk.) Gegenstand der Tagesordnung in der zweiten Kammer war heute die Entwicklung der Motion des Abgeordneten Knapp über die Hannoverischen Angelegenheiten. Der Abgeordnete stellt, nach vorausgegangener Entwicklung dieser Motion, den Antrag, „die Staats-Regierung zu bitten, daß sie bei der hohen Bundes-Versammlung auf schleunige Wiederherstellung eines geordneten Rechtszustandes im Königreich Hannover bringen möge.“ Nachdem auf den Antrag des Abgeordneten von Zwerger die Kammer einstimmig beschlossen hatte, daß sofort auf die Berathung dieses Gegenstandes eingegangen werde, sprachen die Herren von Zwerger, von Scheurlen und Andere zur Unterstützung desselben. Der Antrag des Abgeordneten Knapp wurde sodann durch Erhebung der sämmtlichen Abgeordneten von ihren Sitzen einstimmig angenommen, und eben so der Druck dieser Motion auf den Antrag des Freiherrn von Starnfeger in Folge geheimer Stimmung einstimmig beschlossen.

Braunschweig den 21. Decbr. In Folge des

Anschlusses unseres Landes an den großen Deutschen Zoll-Verein ist eine Bekanntmachung unterm heutigen Datum erschienen, welche beginnt:

Von Gottes Gnaden, Wir, Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, &c. Zur Ausführung des Vertrages vom 19. Oktober d. J. den Anschluß Unseres Herzogthums an den Zoll- und Steuer-Verein betreffend, erlassen Wir wegen der Nachversteuerung der Bestände an ausländischen Waaren in denjenigen Gebietstheilen, welche nicht bisher schon dem Zoll-Systeme Preussens, und der übrigen Staaten des Zoll-Vereins angeschlossen waren, jedoch mit Ausnahme der Kreis-Direktions-Bezirke Holzminden und Gandersheim, auch der königlichen hannoverschen Enklaven Ledinghausen, Wodenburg, Delßburg, Desrum und Dsharungen und des Amts Harzburg, nach erfolgter Zustimmung Unserer getreuen Stände, das nachstehende Gesetz: §. 1. Von den in Unseren vorgedachten Landesstheilen am 1. Januar 1842 befindlichen Waaren-Vorräthen unterliegen der Nachversteuerung die in dem anliegenden Tarife verzeichneten Gegenstände nach den bei jedem Artikel bemerkten Abgabesätzen &c.

Die übrigen §§. enthalten die Bestimmungen über die Verpflichtung zur Entrichtung der Nachsteuer, über die Art der Anmeldung nach einem beigefügten Muster, über die Revision der Angabe durch eine dazu niedergesezte Kommission und die Strafe für unrichtige Declarationen &c. Der Tarif über die Nachsteuer ist dem Gesetze beigefügt.

München den 22. Decbr. Ein dieses Mittag erschienenes Regierungsblatt bringt eine königliche Verordnung, „den Königl. Ludwigs-Orden betreffend“, welcher zufolge die aus dem Heere in den Civildienst übergetretenen Offiziere, auch wenn sie in letzterem einen geringeren Rang als jenen der Königl. Räte haben, als Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienste durchgängig das goldene Kreuz erhalten.

Die in der hiesigen von Maffei'schen Maschinen-Fabrik neu gefertigte Lokomotive „der Münchener“ hat bei der vorgestern stattgehabten Schnell-Proberfahrt den Weg nach Augsburg in 54 Minuten zurückgelegt. Die Personen-Frequenz unserer Eisenbahn war in letzter Woche bei 23 Fahrten nur 1720.

Desterreich.

Wien den 23. Dec. Wie ich so eben höre, hat sich die Frage wegen einer Veränderung unserer Zoll-Verhältnisse, worüber seit kurzem hier abermalige Berathungen, die sich anfangs sehr zu Gunsten dieser Frage hinzuneigen schienen, geystlos wurden, in Folge vieler, hauptsächlich aus Ungarn und Böhmen dagegen erhobenen Vorstellungen ungünstig gestaltet und ist für jetzt und die nächste Zukunft bereits so viel als negativ entschieden.

Wien den 25. Dec. Der Erzfürst Milosch von

Serbien scheint sich hier für beständig anzusiedeln zu wollen, denn er ist im Begriff, sich Grundstücke anzukaufen. — Der Englische Botschafter Sir Robert Gordon hat dem Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg eine Einladung der Königin Victoria, bei der Taufe S. R. H. des Prinzen von Wales Pathenstelle zu übernehmen, überbracht. Es scheint indessen, daß sich S. D. vom Sächsischen Gesandten in London vertreten lassen dürfte. Die Urgroßmutter des neugeborenen Prinzen von Wales, die verwitwete Herzogin von Sachsen-Gotha, geborne Prinzessin von Hessen, wird sich bei dieser Taufe durch die Herzogin von Kent vertreten lassen. — Wir haben fortwährend freundliche Herbsttage, und man erinnert sich keines solchen Weihnachts-Abends, wie der gestrige. Nach Mitternacht war halb Wien auf den Beinen und strömte in die hell erleuchteten Kirchen. Die Kirchen der Ligorianer und Armenier waren am prachvollsten erleuchtet. In der Burgkapelle erschienen die Majestäten und Erzherzöge, welche früher einer Familien-Soiree bei der regierenden Kaiserin, allwo den Kindern der Erzherzogin Sophie von S. M. einbeschneit wurde, beigewohnt hatten. — Man will wissen, es seien an die Gouverneurs der betreffenden Provinzen Befehle ergangen, ihre Rathschläge hinsichtlich der projectirten Staats-Eisenbahnen einzusenden. — Aus Siebenbürgen lauten die Nachrichten über den dortigen Landtag sehr günstig.

Preßburg den 20. Dec. (U. Z.) Nachrichten aus Neusohl zufolge ist der dortige Bischof von der Congregation des Comitats in Anklagestand versetzt worden, weil derselbe von zwei Brautleuten verschiedener Konfession in Beziehung auf die Erziehung der Kinder die Leistung von Reversen erzwungen haben soll.

Dänemark.

Kopenhagen den 17. Decbr. Nach der im Februar 1840 vorgenommenen Zählung betrug die Bevölkerung von Kopenhagen 120,819 Seelen. Im Jahre 1834 war sie 119,292, im J. 1801 100,975.

Sämmtliche hier verhaftet gewesene Baptisten sind nun aus dem Arreste mit der Warnung entlassen, sich der Handlungen zu enthalten, um derentwillen sie verhaftet worden.

Italien.

Rom den 16. Dec. (U. Z.) Das für den Februar angesetzte Concistorium soll nun schon für Mitte Januars zusammenberufen werden, und man nennt, wie gewöhnlich bei solcher Gelegenheit, vier bis fünf Prälaten, die von dem heiligen Vater mit dem Purpur bekleidet werden sollen. Mit ziemlicher Gewißheit ist wohl anzunehmen, daß bloß der Fürst Erzbischof von Salzburg, Fürst von Schwarzenberg, und der Dekan der Rota, Mons. de Corfi, die Anwartschaft auf den Kardinalshut haben.

Konstantinopel den 8. Decbr. (Journal de Smyrne.) Am 21ten fand kein außerordentliches Conseil bei der Pforte statt. Man versichert, daß der betrübende Zustand von Syrien, welches durch die vom Fanatismus angeregten Zwistigkeiten zerrissen wird, Gegenstand der Berathung gewesen ist. Die Armenischen Streitigkeiten sind definitiv beigelegt. In einer auf Befehl des Ministeriums bei Dvanes Dadian stattgehabten allgemeinen Versammlung hat man sich über die Hauptpunkte des Streites verständigt und 27 Personen ernannt, denen vorzuzusetzen an die Ueberwachung aller Angelegenheiten der Gemeinde übertragen worden.

Am vorigen Dienstag ist bei dem Großwesir ein außerordentliches Conseil gehalten worden, welches einen großen Theil des Nachmittags dauerte und, wie man versichert, die Angelegenheiten Griechenlands zum Gegenstande hatte, die seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit des Türkischen Ministeriums in Anspruch nehmen. Obgleich diese Frage noch nicht beendet ist, so hat man doch alle Gründe, zu glauben, daß dieselbe in kurzem erledigt werden wird.

Der Cirkus des Herrn Welle, der großen Kaserne auf dem Todtenfelde in Pera gegenüber, ist in der Nacht vom 24. zum 25. November abgebrannt. Das Feuer soll angelegt worden sein. In derselben Nacht brach auch in Topchane Feuer aus, das jedoch bald gedämpft wurde.

Izzet Mehmed Pascha, der im vorigen Jahre Gouverneur von Syrien war, dort jedoch in Folge einer zufälligen Selbstverwundung nicht lange verblieb, ist jetzt ganz unerwartet zum Großwesir ernannt worden.

Nach langen Debatten und Bemühungen haben sich die schismatischen Armenier endlich vereinigt und dem Minister des Außern durch den bekannten Dvancier Dadian ihre Unterwerfung angezeigt. Der neue Patriarch ist von allen Parteien anerkannt und ein Comité von 25 Notabeln soll in Zukunft alle Streitigkeiten in kirchlichen Angelegenheiten schlichten. — Im Reichs-Conseil ist eine Reduktions-Maßregel in Betreff der Mouhassils (Steuer-Einnehmer) in den Provinzen durchgegangen. Es sollen in Zukunft in jeder Provinz nur ein Mouhassil unter Zuziehung des Raths der Notabeln aller Religionen angestellt werden. — Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien, welche die Pforte von ihrem Agenten erhalten hat, lassen in Hinsicht der passiven Stellung Medmed-Ali's gegenüber der Crisis in Syrien keinen Zweifel. Er sucht jeden Anlaß zu vermeiden, um die Verlegenheiten der Pforte unter den jetzigen Umständen nicht zu vermehren. Auch hat er die hier vorgeschriebenen Sanitäts-Maßregeln als Norm für Aegypten angenommen. — Der Oesterr. Admiral Bandiera wird in Pera vom Corps diplomatique mit vieler Aus-

zeichnung behandelt. — Aus den Europäischen Provinzen verlautet nichts Neues. Nach Varna sind Verstärkungen an Truppen abgegangen.

Die Englische Gesandtschaft ist in Teheran eingetroffen, wo sie auf das glänzendste empfangen wurde. Mehrere Meilen weit waren an der Straße Früchte ausgelegt, zur Cränkung der Fremden; mehr als 10,000 Mann kamen dem Zuge entgegen; bei der Stadt empfing der erste Minister den Gesandten und am Thore wurde ihm im Namen des Schah ein reichgeschmücktes Pferd übergeben. Die Herren Todd und Abbott, welche der Gesandtschaft attachirt sind, wurden bei Bajazid von den Kurden beraubt und Herr Todd an der Hand verwundet. Billul-Pascha, Gouverneur von Bajazid, soll das Haupt dieser Bande und so lange er im Antel bleibt, an eine Abhülfe nicht zu denken sein.

Bermischte Nachrichten.

Im Monat December v. J. sind überhaupt 1095 Fremde in Posen eingetroffen.

Berlin den 29. December. Die Reise des Königs nach England ist hier fortwährend das Tagesgespräch. Es heißt nun auch, daß Louis Philipp und der Herzog von Orleans unsern Monarchen in einem eigenhändigen, sehr schmeichelhaften Schreiben eingeladen hätten, auf der Reise nach London auch Paris zu besuchen, und daß Se. Majestät auf der Rückreise vielleicht dem Französischen Hofe einen kurzen Besuch abstatuen werde. — Nach glaubwürdiger Mittheilung will unser Monarch im kommenden Frühjahr vom Monat Mai bis Ende Juli mit seiner Königl. Gemahlin in Koblenz residiren, wo bereits das Schloß zu deren Aufnahme in Stand gesetzt wird. — Der Familie v. Gerlach eröffnet sich eine glänzende Laufbahn. Der Prediger v. Gerlach hat nämlich die hohe Mission erhalten, in England das Kirchenwesen zu erforschen; der Oberst v. Gerlach tritt in das Königl. Militär-Kabinet, und der Vice-Präsident des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. D., Herr v. Gerlach, wird gegenwärtig als Präsident des Ober-Censurkollegiums bezeichnet.

Königsberg den 24. Dec. Jetzt wird von Tilsit aus der Bau einer Kunststraße nach dem Binnenlande Lithauens durch Aktienzeichnungen bezweckt, ein Unternehmen, dessen baldiger Ausführung mit ziemlicher Gewißheit entgegen gesehen werden kann, indem aus Staatsfonds eine Unterstützung von 10,000 Thln. pro Meile bewilligt werden soll. Ueber die zu wählende Richtung sind die Unternehmer noch nicht einig, doch wird von einzelnen Gutsbesitzern auf 100 bis 200 Aktien à 25 Thlr. gezeichnet, und die Tilsiter Stadtkommune will mit 5000 Thln. derseligen Richtung beitreten, für welche auf dem Lande die meisten Aktien gezeichnet sind. Hauptsächlich wird die Verschiedenheit der Ansicht dieses gemeinnützige Unternehmen nicht

stören, das für die Binnen- und Grenzstädte Lithauens um so wünschenswerther und wohlthätiger erscheint, indem Russischer Seite die Grenzsperrung alljährlich drückender und strenger wird. Früherhin war der Verkehr mit Polen zwangloser, als im eigentlichen Rußland, von Neujahr an soll es aber gänzlich auf Russischen Fuß gestellt und die Sperre, welche bis jetzt noch zwischen Rußland und Polen beinahe eben so strenge, wie zwischen Preußen und Polen bestand, aufgehoben werden.

Zu Berlin wird eine neue Verordnung in Betreff der kirchlichen Separatisten erwartet, welche, so viel es thunlich, den einzelnen Secten keine Hindernisse in den Weg legen, jedoch im Allgemeinen darauf hinwirken soll, dieselben für die Folge nach Möglichkeit zu verhüten.

Im Angedenken seiner ehemaligen Lage giebt der König der Franzosen einem in London bestehenden Vereine zur Unterstützung armer Schullehrer jährlich einen Beitrag von 20 Guineen, und hat ihn auch dieses Jahr wieder eingesandt.

König Ludwig schmückt Kissingens Heilquellen, namentlich den weltberühmten Rogozi und Pandur mit kostbarer Dachbedeckung von Gusseisen im altgothischen Style, und verwirklicht durch dieses Prachtwerk ein Denkmal seines hochgepriesenen Kunstsinns zum Ruhme und zur Fortdauer seines Namens im Andenken bei den Besuchenden aller Staaten Europa's. Nachrichten zufolge, sollen sich die Kosten dieses großartigen Kunstwerks auf 70,000 fl. belaufen, und die Arbeit wird nun rätlichen Schrittes vorwärts gehen, da alles Erforderliche hiezu schon in Bereitschaft steht.

Der reine Ertrag der Sammlungen von Beiträgen für das Hermanns-Denkmal im Königreiche Hannover hat bereits die Summe von 4000 Rthln. erreicht.

Nach den im R. Dänischen Staatskalender angeführten statistischen Angaben betrug die Bevölkerung am 1. Februar 1840 in Dänemark 1,283,027 Seelen, in Schleswig und Holstein 801,208 Seelen, zusammen 2,129,577. In den nördlichen Nebenländern: auf Island am 2. Februar 1835: 56,035, auf den Färöern am 18. August 1834: 6928, in Grönland am 31. Decbr. 1834: 7552 Seelen. Auf den Dänischen Westindischen Inseln befanden sich nach einer am 1. October 1834 vorgenommenen Zählung 43,178 Seelen. Die Bevölkerung des Dänischen Reiches, mit Ausnahme der Ostindischen Kolonien und der auf der Küste von Guinea kann man also für den Augenblick zu circa 2,290,000 Seelen anschlagen. Auf der Eisenbahn von Nismes ist durch einen Erdbeinsturz ein Wagenzug aufgehalten, 15 Wagen zertrümmert worden und der Conducteur hat das Leben verloren.

Stadt-Theater.
Montag den 3. Januar: Der Bauer als Millionair, oder: Das Mädchen aus der Feenwelt; romantische Original-Zauber-Oper in 3 Akten von Kaimund, Musik von Drechsler.

Bekanntmachung.

Die Personenpost nach Berlin wird in Folge einer Bestimmung des Königl. General-Post-Amtes, jedoch nur in den Wintermonaten, täglich des Morgens, statt wie bisher um 5 Uhr, von jetzt ab um 6 Uhr von hier abgehen.

Posen den 31. December 1841.

Königl. Ober-Post-Amte.

Der Dekonom Herr Julius Kirschstein aus Gaskulki bei Dolzig, und dessen Gattin Auguste Mathilde geborne Hasford, haben mittelst Ehevertrages vom 8ten November 1841 vor Schließung der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 6. December 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Zwei oder drei Jünglingen, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welche die Handlung oder Buchdruckerei erlernen wollen, kann sogleich Stellen nachweisen

W. Stefański'sche Buchhandlung
in Posen im Bozar.

Von heute ab verkauft **bestes raffiniertes Rüböl** ohne irgend eine Beimischung fremder Fetttheile, à Pfund 4 Sgr. 6 Pf.

A u e r b a c h,

Gerberstraße No. 25. in der Kabbowschen Delmühle.

Mittwoch den 29sten d. M. Abends 10 Uhr ist vor der Thür des Hauses an der Garten- und Bäcker-Straßen-Ecke ein schwarzer Dachshund mit braunen Füßen, auf den Namen „Steiger“ hörend, ein geflochtenes Halsband von Neusilber mit dem Namen des Besitzers tragend, abhänden gekommen. Wer denselben in dem oben gedachten Hause, eine Treppe hoch, wieder bringt, erhält eine Belohnung von zwei Thalern.

Ganz neu erschienene Ball-Kleider erhielt so eben und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen:

Jacobi Veiser, am alten Markt No. 84.

Anzeige.

Meine, Dominikanerstraße sub No. 126. errichtete Conditorei, welche mit allem Besten auf das Vollständigste versehen ist, und Bestellungen von aller Art Backwerke unter den reellsten Bedingungen

annimmt, empfehle ich hiermit, bittend um geneigten Zuspruch.

August Zowski.

Zu frischer Wurst und Sauerkohl, Schweinebraten und Grünkohl, nachher Lanzvergnügen, ladet hiermit auf Montag den 3ten Januar ergebenst ein in St. Domingo, Straße Columbia

Ulrowski.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 31. December 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104 ³ / ₈	104 ¹ / ₂
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	—	101 ¹ / ₈
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	80 ⁵ / ₈	80 ⁵ / ₈
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₈	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 ³ / ₈	103 ¹ / ₂
Elbinger dito	3 ¹ / ₂	—	—
Danz. dito v. in T.	—	47	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	104 ³ / ₈
Ostpreussische dito	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₈
Pommersche dito	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	101 ¹ / ₂
Kur- u. Neumärkische dito	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₈	101 ¹ / ₂
Schlesische dito	3 ¹ / ₂	—	100 ⁵ / ₈
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	123 ³ / ₄	122 ³ / ₄
dto. Prior. Actien	4 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₈
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	109 ³ / ₄	108 ³ / ₄
dto. Prior. Actien	4	103	102 ¹ / ₂
Berl. Anh. Eisenbahn	—	105 ³ / ₈	104 ³ / ₈
dto. Prior. Actien	4	102 ³ / ₈	101 ¹ / ₈
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	81 ¹ / ₂
dto. Prior. Actien	5	101 ³ / ₄	—
Rhein. Eisenbahn	5	95 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	8 ⁵ / ₈	8 ¹ / ₈
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 31. December 1841.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Rupf.	Byr.	sh.	Rupf.	Byr.	sh.
Weizen d. Schf. zu 16 Mg.	2	20	—	2	22	6
Roggen dito	1	10	—	1	11	3
Gerste	—	22	6	—	25	—
Hafer	—	19	—	—	20	—
Buchweizen	—	22	6	—	25	—
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	1	27	6
Spiritus, die Lonne zu 120	—	—	—	—	—	—
Quart Preuss.	12	15	—	12	20	—